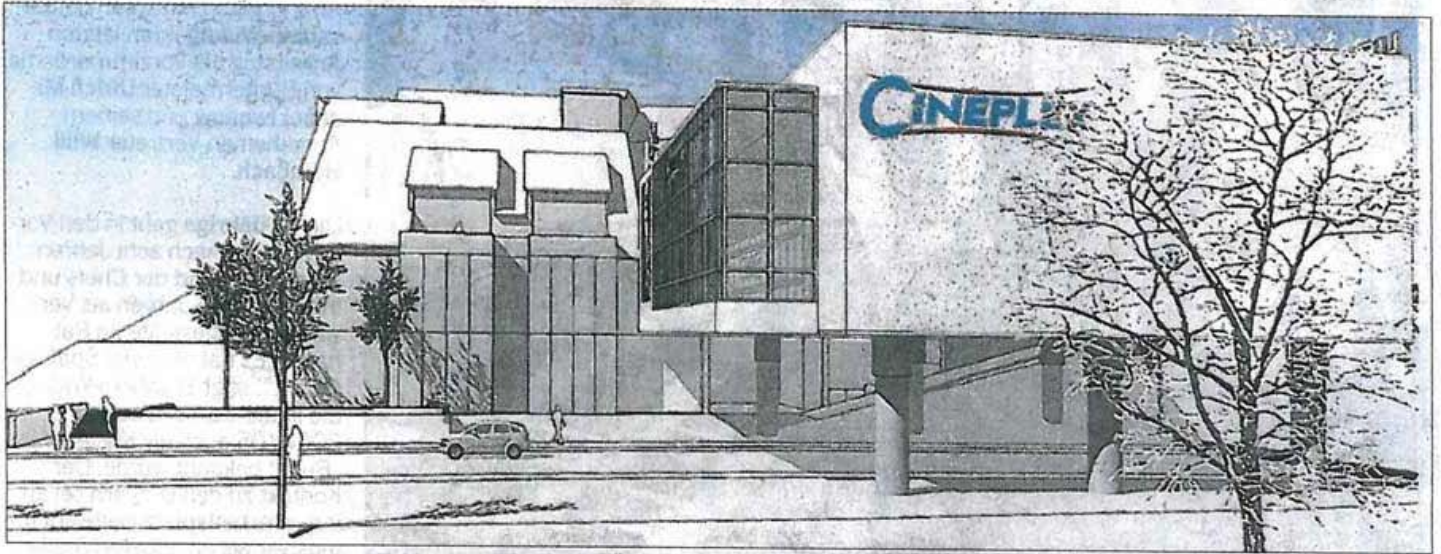


Fantasia-Fassade am Pranger

AK Baukultur kritisiert Kino- und Hotelprojekte in Bensberg



Die Straßenüberbauung des geplanten Kinos bricht nach AK-Auffassung alle Gesetze des Bensberger Stadtbildes.

Von GISBERT FRANKEN

BERGISCH GLADBACH. In Zeiten leerer Kassen werden in den Kommunen für Investoren gerne eilfertig die roten Teppiche ausgerollt, auch wenn die beklatschten Projekte dem Stadtbild nicht immer zur Zierde gereichen – Hauptsache, es kommt Geld ins Haus. Nun will ein unabhängiges Gremium sich für gute Architektur stark machen. Der Arbeitskreis Baukultur, der sich im Rahmen des „Galerie+Schloss“ e. V. gegründet hat, besteht aus 13 bekannten Gladbacher Architekten (siehe Info), die sich jetzt mit einem offenen Brief an die Planungssprecher der Ratsfraktionen zu Wort gemeldet haben.

Das erste Objekt, das ihr Missfallen weckt, ist die Überbauung der Steinstraße in Bensberg durch den neuen Kinosaal des „Cineplex“ (Schloss-Passage). „Diese Straßenüberbauung ist äußerst

problematisch und negiert völlig die vorhandene städtebauliche Struktur“, klagen die Baumeister. Der Baukörper sei kaum angemessen ins Straßenbild zu integrieren. „Es entsteht ein völlig neues Motiv, das bisher an keiner Stelle der Steinstraße vorhanden war und in Zukunft auch nicht zu erwarten ist.“ Das Interesse des Kinobetreibers dürfe hier nicht allein entscheidend sein. Die Mahner verweisen auf negative Erfahrung mit der Straßenüberbauung des WDR-Komplexes in Köln. Die überbaute Fläche sei „für den urbanen Erlebnisraum verloren.“

Stattdessen schlagen die Briefschreiber einen alternativen Kinostandort mit Erweiterungsmöglichkeiten und Parkplätzen vor und bringen dafür das gegenüberliegende ehemalige Löwenzentrum ins Spiel.

An der Steinstraße würden sie eine zweigeschossige „grüne Stadtmauer“ mit Parkdecks

ARBEITSKREIS BAUKULTUR

Zum Arbeitskreis gehören die Architekten Ulrich Appolt, Dorothea Cortis, Georg Dittrich, Peter Dederichs, Bruno Franken, Uwe Grede, Jürgen Kreft, Bernd de Lamboy, Helmut Reuschenbach, Rolf Sam, Helmut Selbach, Klaus Selbach und Michael Unrath.

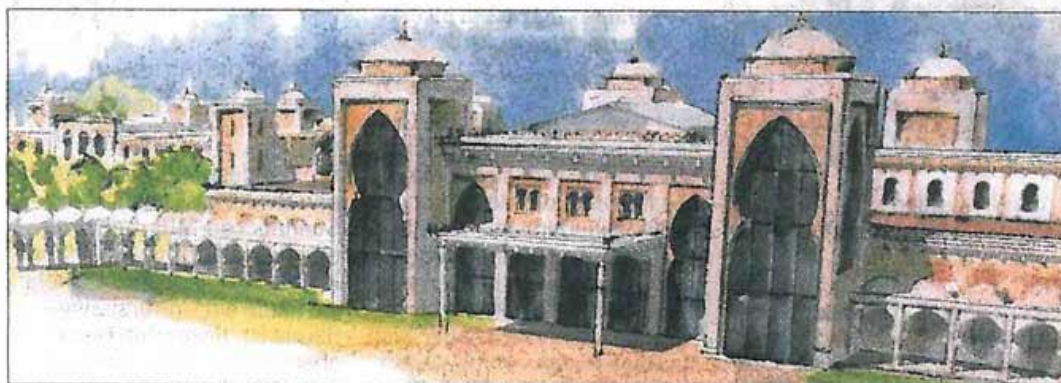
Der Arbeitskreis wird sich auch

auf den **Bergischen Bautagen** am 2. und 3. Oktober der Öffentlichkeit mit weiteren Vorschlägen zur Stadtentwicklung präsentieren. Auf einem Stand im **Foyer des Bergischen Löwen** wird man sich mit den Bereichen Löwenzentrum Bensberg, „Hinterhofbebauung“ Gohrsmühle, Bebauung Bahnhofskopf und Alte Feuerwache auseinandersetzen. (gf)

für die Besucher der Schlossstraße vorziehen. Zweifel an einer hinreichenden Güterabwägung bezüglich eines Bauvorhabens in einem sensiblen Bereich äußert der AK Baukultur auch in punkto Mediterra-Hotel am Saaler Mühlen-See: Die AK-Mitglieder befürchten, dass „bisherige Planungsfehler“, wie Küchenanlieferung und Müllentsorgung direkt am Seeufer, nicht beseitigt, sondern ausgebaut werden. Statt einer „beliebig zu-

sammen gewürfelten“ Collage aus fernöstlichen Stilelementen wünscht man sich Architektur, die auf zeitgenössische Art zeigt, wie ein Ort der Entspannung aussehen könne. Falls sich jedoch der orientalische Fassadenstil durchsetze, müsse auf abschirmendes Grün entlang des Seeufers geachtet werden: „Dem optischen Schutz der Spaziergänger vor einer Architektur à la Phantasia-land ist ein höherer Stellenwert zuzumessen, als dem beabsichtigten freien Seeblick einiger Hotelgäste.“

Aufgezählt werden auch einige Baulösungen aus jüngster Vergangenheit – etwa der Anlieferungsbereich der Rheinberg-Galerie am Driescher Kreuz, die geschlossene Fassade des gleichen Gebäudes zur Fußgängerzone oder die Plaktfassade der Rheinberg-Passage am S-Bahnhof – als Belege für einen Weg der ungehemmten Vermarktung öffentlicher Bereiche zugunsten einzelner Investoren, den die Kritiker gerne verlassen möchten.



Vor solchen Anblicken am Seeufer sollen Spaziergänger bewahrt werden.